Festschrift

125 Jahre

Freiwillige
FEUERWEHR TINNUM

1887 - 2012

Impressum

Herausgeber:	Freiwillige Feuerwehr Tinnum
Redaktion:	Frank Deppe
Fotos:	Feuerwehr / Frank Deppe
Gestaltung:	Michael Schlüter / PC-Service Sylt
Auflage:	800 Stk.

Die Freiwillige Feuerwehr Tinnum blickt auf ihr 125-jähriges Bestehen zurück. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich herzlich und danke allen Mitgliedern für ihren Einsatz. Die freiwilligen Feuerwehrleute beweisen, dass das Ehrenamt lebendig ist. Sie sind Vorbilder für bürgerschaftliches Engagement und tragen mit ihrer Arbeit wesentlich zu einer gelebten Demokratie bei.

Die Aufgaben der Feuerwehren sind vielfältig. Sie stellen den Brandschutz sicher, retten Menschen in Not und leisten technische Hilfe. Auch die Einwohner Tinnums können sich in dieser Hinsicht jederzeit auf ihre Wehr verlassen. Die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner opfern dafür einen großen Teil ihrer Freizeit. Sie sind immer einsatzbereit, außerordentlich diszipliniert und setzen nicht zuletzt ihre Gesundheit ein, um andere Menschen zu retten. Das Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum ist deshalb ein guter Anlass, auch den Familien, Lebenspartnerinnen und -partnern der Feuerwehrleute für ihr Verständnis und ihre Unterstützung zu danken.

Verantwortung für andere zu übernehmen, ist heutzutage leider nicht mehr selbstverständlich. Vor diesem Hintergrund ist die Arbeit der Feuerwehren besonders hoch anzuerkennen. Die Herausforderungen, die sich aktuell aus der demografischen Entwicklung und aus der Situation am Arbeitsmarkt ergeben, können wir nur gemeinsam lösen und bewältigen. Zu Ihrem Schutz, aber auch zum Schutz Ihrer Gemeinde bitte ich Sie: Stärken Sie die Freiwillige Feuerwehr durch Ihr Mitmachen.

Ich wünsche mir, dass das 125-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum dazu beiträgt, die Anerkennung für die Arbeit der Wehren zu erhöhen. Der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum wünsche ich alles Gute für die Zukunft und ihren Mitgliedern weiterhin viel Freude am Ehrenamt. Kehren Sie stets gesund von Ihren Einsätzen zurück!

Peter Harry Carstensen
ehem.M inisterpräsident
des Landes Schleswig-Holstein

Im Namen des Kreises Nordfriesland gratulieren wir der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum herzlich zum 125-jährigen Bestehen.

Seit der ersten Zusammenkunft am 11. September 1887 hat sich die Tinnumer Wehr zu einer hoch motivierten und bestens ausgebildeten Rettungsmannschaft für etliche Arten von Notfällen entwickelt: Ob Öl ausgelaufen ist, ob verkohltes Essen Wohnungen verqualmt, ob Menschen vermisst oder Gasleitungen undicht werden, ob Häuser zu evakuieren sind, ob LKW umkippen oder Sturzregen Straßen und Keller überschwemmen, ob Straßen abgesperrt werden müssen, ob Flugzeuge oder Lokomotiven brennen, ob Katzen sich nicht mehr vom Baum wagen oder ob Wespennester stören, ob Stürme Bäume entwurzeln oder Feuerteufel ganze Brandserien legen - stets eilt die Freiwillige Feuerwehr Tinnum herbei, um zu retten, zu bergen, zu löschen und zu schützen.

Dabei arbeitet sie professionell mit den anderen Sylter Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen zusammen.

Als täten sie damit noch nicht genug für die Gemeinschaft, organisieren die Mitglieder der Feuerwehr, unterstützt von Ehepartnern, Jugendwehr und der eigenen Ehrenabteilung, seit mehr als 30 Jahren das Tinnumer Dorffest - wobei »organisieren« auch hier harte körperliche Arbeit einschließt, wenn es etwa um den Aufbau des Festzeltes und der Stände geht.

Vollkommen zu Recht genießt die Feuerwehr Tinnum in der Gemeinde und auf der gesamten Insel einen außerordentlich guten Ruf. Die hohe Personalstärke der Wehr bezeugt die Bereitschaft der Tinnumer Bevölkerung, sich für die Gemeinschaft einzusetzen, und sie bezeugt das gute zwischenmenschliche Miteinander in der Wehr. Wir danken allen Feuerwehrleuten für ihr großes ehrenamtliches Engagement und wünschen der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum auch für die nächsten 125 Jahre alles Gute.

Albert Pahl
Kreispräsident

Dieter Harrsen
Landrat

Im März dieses Jahres, auf der 125. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum, dankte Wehrführer Siggi Engel seiner Truppe für den „Einsatz zum Wohle des Nächsten und des ganzen Dorfes."

Wir gratulieren ganz herzlich zum Jubiläum und möchten uns ebenfalls bedanken: für Lösch-, Rettungs- und Bergungsarbeiten, für das Abstreuen ungezählter Ölspuren, das Abpumpen von Regenwasser im Einkaufszentrum, den Einsatz beim Brand einer Gasleitung oder der verunglückten Landung eines Privatflugzeugs… Und wir danken dafür, dass bis heute gilt, was die Schülerin Birgit Lorenzen 1977 in einer Arbeit über die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum schrieb: „Am meisten Spaß hatten die Kinder, die im Feuerwehrauto durch das Dorf gefahren wurden." Dieser Spaß auf den Dorffesten ist für viele Jungen und Mädchen die erste Verbindung zur ehrenamtlichen Wehr ihres Heimatortes.

Die Kameradinnen und Kameraden tragen sowohl in Schutzkleidung als auch in Uniform dazu bei, dass das Leben in Tinnum und damit auch im wachsenden Gewerbegebiet sowie auf dem Flughafengelände und auf unserer ganzen Insel ein gutes Stück sicherer, beschützter und lebenswerter ist. Ein ehrenamtlicher Einsatz, der den Aktiven viel Zeit und ihren Familien viel Verständnis abverlangt.

Und was ist im September 2137? Wenn die Tinnumer Feuerwehr ihren 250. Geburtstag feiert? Wir hoffen mit allen Syltern und Gästen, dass bei diesem Fest die jubelnden Ururenkel von Fabian Suhl, dem zurzeit jüngsten Mitglied der Tinnumer Jugendwehr, mit Blaulicht durch das Dorf kurven.

Bis dahin wünschen wir allen Feuerwehrleuten Spaß an der gemeinschaftlichen Arbeit und vor allem, dass sie immer gesund von ihren Einsätzen nach Hause kommen.

Petra Reiber
Bürgermeisterin
Gemeinde Sylt

Dirk Ipsen
Bürgervorsteher
Gemeinde Sylt

Zum 125jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum spreche ich im Namen aller Mitgliedsverbände des Landesfeuerwehrverbandes die herzlichsten Glückwünsche aus.

Hinter dem Namen Freiwillige Feuerwehr Tinnum stehen engagierte Kameradinnen und Kameraden, die das Feuerwehrgeschehen mit Leben und Ideen erfüllen – und das seit 125 Jahren. Ohne neue Ideen, ohne ständige Rücksichtnahme auf die sich laufend ändernden gesellschaftlichen und beruflichen Bedingungen der ehrenamtlichen Einsatzkräfte wäre diese kontinuierliche Weiterentwicklung und Beständigkeit des Feuerwehrwesens in Tinnum nicht möglich.

Die Vielzahl der Einsatzanforderungen bedingt aber auch eine immer umfassendere Ausbildung, der sich jeder Feuerwehrangehörige unterziehen muss, wenn er wirksam helfen will. Für diese Bereitschaft gebührt den Feuerwehrangehörigen ebenso Dank, wie ihren Familien, die diesem Opfer an Zeit volles Verständnis entgegenbringen.

Für die geleistete Arbeit spreche ich allen Mitgliedern in der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum meinen herzlichen Dank aus. Ich ermuntere sie gleichzeitig, auch in den kommenden Jahren nach besten Kräften in bewährter Weise weiter mitzuarbeiten, zum Wohle und zur Sicherheit unserer Bürger.

Mögen bei den Verantwortlichen der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum und der Kommune auch in den nächsten 125 Jahren die Ideen und das ehrenamtliche Engagement nicht nachlassen. Dann können sich die Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft auf ein funktionierendes Sicherheitssystem verlassen.

Detlef Radtke
Landesbrandmeister

Stellvertretend im Namen der 136 nordfriesischen Feuerwehren überbringe ich die herzlichsten Glückwünsche zum 125-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum. 125 Jahre im Dienst für den Nächsten ehrenamtlich, unentgeltlich und Rund-um-die-Uhr, eine Leistung die keine andere Organisation heutzutage zu leisten vermag. Zu der ursprünglichen Aufgabe, dem löschen von Bränden ist heute ein Vielzahl von Aufgaben dazugekommen, technische Hilfeleistung, Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, und Nachwuchswerbung um hier nur einige zu nennen.

Frühzeitig wurde die Wichtigkeit der Jugendfeuerwehr erkannt und so gibt es eine Gemeinschaftsjugendfeuerwehr im Gebiet der ehemaligen Gemeinde „Sylt-Ost“.

Wer in der heutigen Zeit Menschen für ein Ehrenamt gewinnen will muss damit im frühen Alter beginnen, im Erwachsenenalter ist es leider schwer, eine Entwicklung in der Gesellschaft die man leider nicht einfach so ändern kann. Aus der Historie und dem hohen Alter der Feuerwehren ist aber auch die Kameradschaft innerhalb der Wehren entstanden, eine Sache um die uns viele Vereine und Verbände beneiden. Ob Jung ob Alt, alle gehören zu der großen Kameradschaft der Feuerwehr dazu. Ein einfaches Danke wäre sicher zu wenig, trifft den Kern aber genau. Danke für das geleistete in den vergangenen Jahren und Danke für die Bereitschaft auch in Zukunft Hilfe zu leisten wenn „Not am Mann/Frau“ ist. Der Tinnumer Bevölkerung rufe ich zu „Machen Sie mit, werden Sie aktives Mitglied.“ Gerade die Tagesverfügbarkeit ist heutzutage sehr wichtig, da viele Kameraden auswärts arbeiten, wäre hier noch Platz für die/den ein oder anderen Kameradin/ Kameraden. Machen sie mit, es gibt keine schönere Aufgabe als Mitmenschen zu helfen.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum für die Zukunft alles gute, wenig Ernsteinsätze und das sie von den Einsätzen immer gesund nach Hause kommt.

Christian Albertsen
Kreiswehrführer

Die Freiwillige Feuerwehr Tinnum feiert in 2012 ihr 125 jähriges Bestehen. Ich überbringe euch die herzlichen Grüße und Glückwünsche der Gemeindefeuerwehr Sylt.

Dieses Ereignis ist nicht nur Grund für eine Festveranstaltung sondern auch Anlaß zur Rückschau. Seit Generationen haben sich Männer bereit gefunden die Freiwillige Feuerwehr Tinnum lebendig und schlagkräftig zu erhalten.

Eine Jugendabteilung und auch Frauen, die Mitglied der Feuerwehr sind und werde können, sind ein Garant für das Fortbestehen der Wehr. Sie stellen die Hilfeleistung in Not und Gefahr sicher.

Mein Dank gilt allen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum für die stete Einsatzbereitschaft. Dank gilt im besonderen auch den Ehepartnern und Familien, ohne deren Verständnis und Mithilfe die Feuerwehrangehörigen ihre Aufgabe nicht erfüllen können.

Der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum wünsche ich einen guten und harmonischen Verlauf Ihrer Festtage. Möge die Wehr auch in Zukunft gut und in kameradschaftlicher Verbundenheit bestehen und unsere humanitäre Idee weitertragen.

Hauke Block, EHBM
Gemeindewehrführer Sylt

Meine liebe Feuerwehrkameradin, liebe Kameraden,

es ist mir eine große Freude, als Ortswehrführer mit euch das 125-jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum zu feiern.

Auch ihr dürft stolz darauf sein, so ein großes Ereignis mit zu erleben, denn ihr seid es, die die Tradition und Kameradschaft unserer Vorfahren weiter gepflegt und gelebt habt. Der Ort Tinnum ist immer mehr gewachsen und hat sich durch viele neue Gewerbebetriebe vergrößert, daraus sind die Aufgaben und Anforderungen an euch stetig gestiegen. Ihr seid immer bereit gewesen, euch durch Weiterbildung und viele Übungsstunden den neuen Aufgaben zu stellen.

Auch unser Dorffest ist auf der ganzen Insel schon zu einem festen Termin für Einheimische und Gäste geworden. Dafür danke ich ganz besonders euren Frauen und Partnerinnen. Jeder Einzelne von euch ist wichtig und wird gebraucht, um all die uns gestellten Aufgaben und die Kameradschaft auch in der Zukunft für die Feuerwehr Tinnum weiter zu leisten.

Danken möchte ich auch der Gemeinde Sylt sowie den Tinnumer Mitbürgern und Geschäftsleuten für ihre stetige Unterstützung.

Ich wünsche mir, dass wir mit allen Teilnehmern zusammen ein unvergessliches Jubiläum feiern.

Siegfried Engel

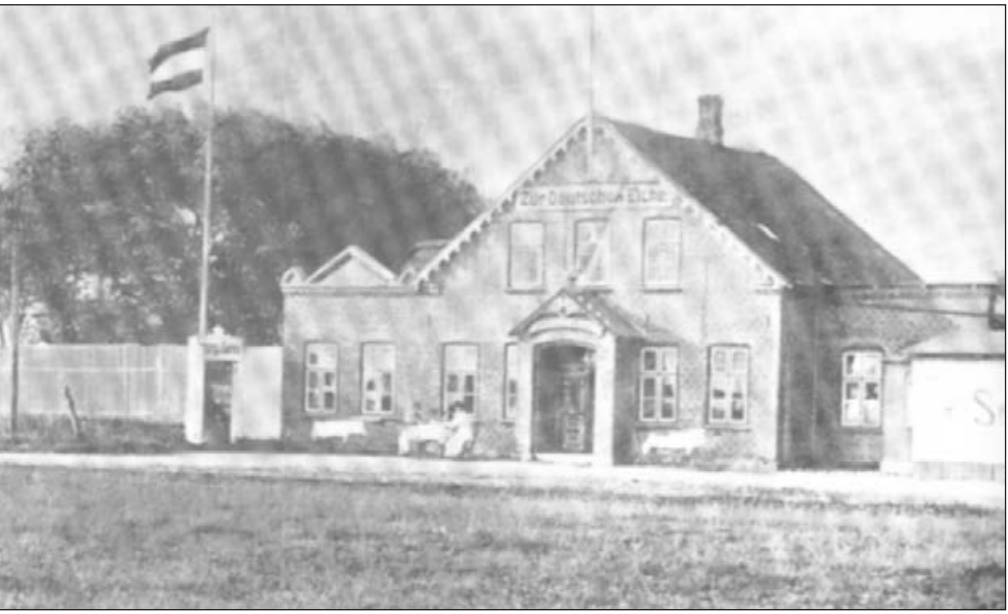
Siegfried Engel
Ortswehrführer

Die Gründung der Wehr

Zwei Großbrände im Jahre **1887** – im Gartenweg und in der heutigen Dirksstraße standen Anwesen in Flammen – gaben den letzten Impuls zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr Tinnum. Denn bis zu diesem Zeitpunkt waren Westerland und Keitum für die Brandbekämpfung im Ort zuständig.

Am **11. September 1887** trafen sich 14 engagierte Männer im Tinnumer Gasthof „Eiche“ und begründeten die Feuerwehr. Eine Woche später, am 18. September 1887, wurde das entworfene Statut bei einer zweiten Versammlung beschlossen – wie auch die Absicht, „im Dorf mehr Wasserkuhlen graben zu lassen, da bei den letzten Bränden bald Wassermangel eintrat“.

Am **26. September 1887** hielt die junge Wehr unter ihrem ersten Hauptmann Matthias Carstensen eine Übung ab – zunächst noch in Zivil. Knapp drei Monate später konnten dann die ersten Uniformen angeschafft werden.



1887 hatte die Freiwillige Feuerwehr Tinnum in der Gaststätte „Eiche“ ihre Geburtsstunde

Der erste Einsatz

Nach dem Umzug des Wehrführers nach Westerland kandidieren bei der Generalversammlung **1888** gleich sechs Mitglieder für die Nachfolge, wobei Andreas Andersen die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Die Versammlung beschließt zudem „eine gesellige Lusttour nach List“ zu unternehmen und will die Keitumer Nachbarwehr „ersuchen, dass die Tinnumer Feuerwehr zur besseren Bekanntmachung mit den Geräten sich einer Übung in Keitum anschließen dürfe“. Am **16. Oktober 1888** dann hat die junge Wehr, die aus einer Steigerabteilung und einer Spritzenmannschaft besteht, ihren ersten Einsatz: Gemeinsam mit den Feuerwehren aus Westerland und Keitum muss ein Hausbrand in Tinnum bekämpft werden.

Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz: Am **13. Januar 1889** feiern die Kameraden in der Tinnumer Gaststätte „Eiche“ den ersten Feuerwehrball. Im April beschließt die Generalversammlung, „ein eigenes Spritzenhaus zu erbauen und zu diesem Zwecke den Herrn Gemeindevorsteher zu ersuchen, dass baldigst eine Dorfversammlung stattfindet“. Noch im selben Jahr erfolgt das Richtfest, das durch die Enthüllung einer Standarte gekrönt wird. Einem gemeinsamen Kaffeetrinken schließt sich abends ein Ball an – gemäß Einladung mit dem Vermerk: „Es darf jeder Herr nur eine Dame einführen.“

Ab **1891** gehört die Tinnumer Feuerwehr offiziell dem „Löschverband Keitum“ an. Zugleich wird mit Meinert Jens Petersen ein neuer Hauptmann gewählt.

1892 alarmiert ein Großbrand die Tinnumer Wehr und die Nachbarwehren – das Amtsgericht im heutigen Eibenweg brennt. Vier Kandidaten bewerben sich bei der Generalversammlung **1893** um das Amt des Wehrführers – die Wahl entscheidet Andreas-Wilhelm Erichsen für sich. Aus dem Protokoll des Folgejahres sind für **1893** drei große Einsätze ersichtlich – unter anderem „riefen die schaurigen Töne des Nebelhorns in den Westen von Tinnum, wo ein Haus in Flammen stand“.

Nicht den Brand, sondern den Durst löschten indes drei Tinnumer Feuerwehrmänner im selben Jahr zu eifrig: „Beim Feuerwehrfest in

Die Tinnumer Feuerwehr im Jahre 1889

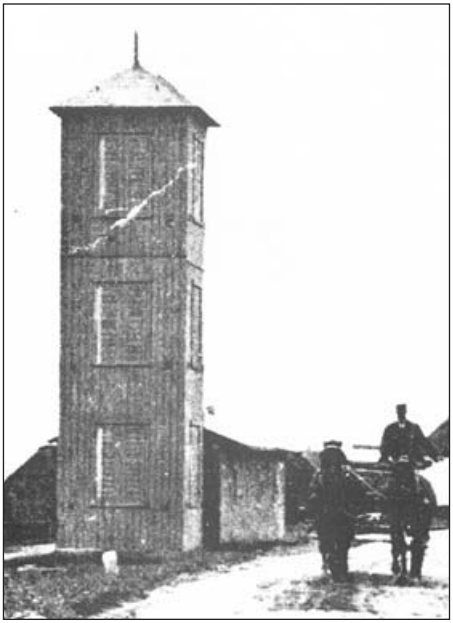
Westerland wurde die Freude etwas getrübt durch das unanständige Betragen dreier Mitglieder, welche durch Trunkenheit der Tinnumer Wehr Unehre bereiteten." Drastisch waren die Konsequenzen: „Zwei von ihnen wurden aus der Wehr ausgestoßen, der Dritte in Strafe genommen."

Das erste Ehrenmitglied

Im Jahre **1897** ernennt die Freiwillige Feuerwehr Tinnum mit Peter Andreas Dirks ihr erstes Ehrenmitglied, was „jubelnde Aufnahme" findet. Zudem wird anlässlich des zehnjährigen Bestehens ein Festumzug durch das Dorf mit anschließender Übung abgehalten; 15 Mitglieder der ersten Stunde werden bei dieser Gelegenheit mit einem „Auszeichnungsstern" dekoriert. Am Abend „vereinte sich die Wehr zu einem Ball, welcher die Mitglieder in gehobener Stimmung bis zum frühen Morgen zusammen hielt".

Zum Ende des 19. Jahrhunderts vereinbaren die Sylter Feuerwehren eine engere Zusammenarbeit, etwa durch gemeinsame Übungen. **1902** feiert die Tinnumer Wehr „unter reger Beteiligung“ einen Festball zum 15-jährigen Jubiläum. Mittlerweile haben die Feuerwehrmänner bereits eine ganze Reihe von Einsätzen absolviert, als sie am 10. November **1903** besonders gefordert ist: Die Tinnumer Schule steht in Flammen. „Trotz Sturmes gelang es, die Nachbarhäuser unter großer Kraftanstrengung zu retten. Sämtliche Inselwehren waren zur Stelle, nach fünf Stunden war das Feuer endlich auf seinen Herd beschränkt“, vermerkte das Protokoll.

Parademarsch zum Jubiläum



1911 wurde an das Gerätehaus ein Steigerturm angebaut

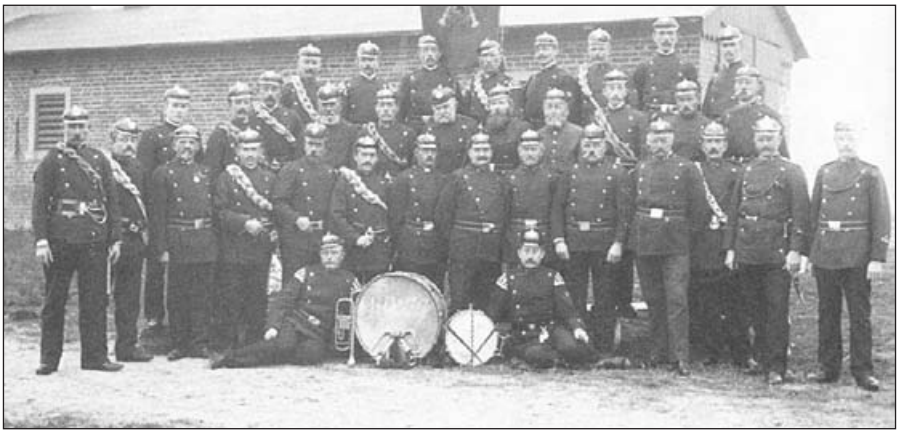
Was die Übungen betrifft, hat sich mit dem Laufe der Jahre indes ein gewisser Schlendrian eingeschlichen. Dies wird unter anderem **1905** in der Generalversammlung deutlich, in der Hauptmann Erichsen bemängelt, dass „bei den Übungen rund ein Drittel der Kameraden fehlt. Lasset uns nicht wie die Kinder frohlocken, wenn wir eine Übung geschwänzt haben, sondern uns als Männer stets unserer Devise gedenken: Alle für einen!“ Dieser Appell fruchtete allerdings offenkundig wenig, denn ein Jahr später wird die Einführung von „Ordnungsstrafen“ beschlossen.

„Herbei Kameraden, wenn‘s Feuerhorn schallt, und rufet zum ernsten Ringen, wenn‘s heißt, mit des Wasserstrahles Gewalt das gierige Feuer zu bezwingen“, schallt es im September **1907** durch den Saal der Gaststätte „Eiche“: Die Tinnumer Feuerwehr feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Bei „ausge-

sucht schönem Wetter“, berichtet die Zeitung, hatten die Inselwehren am Nachmittag eine Großübung abgehalten, bevor „ein Parademarsch durch den Ort führte, der reichen Flaggenschmuck angelegt hatte“. Zehn Gründungsmitglieder gehören der Wehr noch an und werden mit Urkunden bedacht.

„Wohlgemut und ohne Murren“

Im Jahre **1908** – die Wehr zählt mittlerweile rund 30 Aktive – wird Johann Ewertsen zum neuen Hauptmann gewählt. Im September **1911** ruft die Nachbarwehr die Tinnumer Blauröcke zur Hilfe: 25 von ihnen sind im Einsatz, als ein Großbrand die Strandhallen an der Westerländer Promenade in Schutt und Asche legt. Zum neuen Hauptmann ernennt die Versammlung **1912** den Kameraden Andreas Christiansen. Ein besonderer Einsatz ruft die Feuerwehr am 5. Juli auf den Plan: Zum ersten Mal wird auf Sylt ein Luftschiff landen. Im beisein von 5000 Zaungästen vertäuen die Tinnumer Feuerwehrmänner und Kameraden anderer Wehren die Halteseile des Luftschiffs „Victoria Luise“, das südlich von Westerland aufsetzt. Im selben Jahr sorgt das 25-jährige Stiftungsfest für ein Glanzlicht. Wieder gibt es einen Parademarsch mit anschließendem Festball; sieben Gründungsmitglieder werden mit Ehrenabzeichen bedacht.



Gruppenbild der Feuerwehr im Jubiläumsjahr 1912

Diese Ehrenurkunde erhielt 1914 ein verdienter Kamerad

Feierlich wird Anno **1913** eine neue Spritze vom Westerländer Bahnhof nach Tinnum transportiert – vorneweg eine Musikkapelle. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs ist die Generalversammlung **1919** getrübt durch den Verlust zweier gefallener Kameraden, drei weitere befinden sich noch in Kriegsgefangenschaft. Anno **1926** werden die noch lebenden Mitbegründer der Tinnumer Feuerwehr zu Ehrenmitgliedern ernannt. Hoher Besuch naht ein Jahr später: Anlässlich der Einweihung des Damms reist Reichspräsident Paul von Hindenburg auf die Insel; im großen Festumzug ist die Tinnumer Feuerwehr mit einer Fahnenabordnung präsent.

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum zieht Hauptmann Andreas Christiansen beim Festkommers **1927** Bilanz: 283 Übungen wurden im Laufe der Jahre abgehalten, 62 Einsätze bewältigt. Gegenwärtig gehören der Wehr 53 aktive Mitglieder an, davon fünf Gründungsmitglieder. „Es musste bisweilen hart gekämpft werden, um dem Feuer Einhalt zu gebieten“, resümiert Christiansen, „stundenlang mussten die Männer bisweilen im Rauch ausharren und doch zogen sie wohlgemut und ohne Murren nach Hause in dem Bewusstsein, ein gutes Werk getan zu haben.“

Die Gleichschaltung der Wehr

1930 beteiligt sich die Tinnumer Feuerwehr geschlossen am 50. Stiftungsfest der Kameraden in Keitum. Ein Jahr später beschließt die Wehr im Rahmen der von eigener Kapelle musikalisch umrahmten Generalversammlung, den Keitumer Steigerwagen anzukaufen; ebenfalls **1930** nehmen die Kameraden geschlossen am 50. Stiftungsfest der Westerländer Wehr teil.

1933 haben die Tinnumer Feuerwehrmänner dann wieder Grund, selbst zu feiern. Gründungsmitglieder können beim 45-jährigen Stiftungsfest nicht mehr geehrt werden, dafür erhält Conrad Andresen für 40-jährige Mitgliedschaft ein Verdienstabzeichen.

1932 naht hoher Besuch: Der Landesbranddirektor reist zur Stippvisite an und „äußert sich anerkennend über die ruhigen und gestimmten Kommandos wie auch über die sauberen Geräte und die tadellose Spritze“.

Besitz-Zeugnis

Herrn Chr. Mortensen

aus Tinnum

ist für treue 40 jährige Feuerwehr-Dienstzeit das vom Preußischen Landesfeuerwehrverband gestiftete

Ehren zeichen

FÜR 40 JÄHRIGE DIENSTZEIT

für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen worden

Büsum, den 1. 4. 1929
Prov.-Feuerwehr-Verband Schleswig-Holstein
I. Vorsitzender

Münster i/W. den 1. 4. 1929
Der Preußische Landesfeuerwehr-Verband
I. Vorsitzender

Ehrenzeichen für 40-jährige Dienstzeit in der Tinnumer Wehr, verliehen 1929

1933 beginnt die dunkle Ära des Naziregimes: Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht die „Gleichschaltung“, die Überführung der Feuerwehr in die bestehenden NS-Organisationen. Zwei Vertreter der NSDAP sind anwesend, als ein Gelöbnis auf das Dritte Reich abgelegt werden muss. Neuer Wehrführer, allerdings nur für gut fünf Monate, wird **1934** Carl Jensen. Auf ihn folgt Boy Jörgensen. Die Sylter Feuerwehren sind nunmehr in zwei Wehren zusammen gefasst – für Westerland und das Amt Sylt; Tinnum stellt im Amt Sylt dabei den Löschzug 4. Obwohl die Tinnumer Feuerwehr **1937** das 50-jährige Jubiläum ihrer Gründung begeht, wird kein Fest gefeiert.

Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs verschlechtert sich die personelle Situation in der Wehr dann zusehends; **1941** sind bereits 13 Kameraden als Soldaten an der Front. Neun von ihnen fallen. Nur noch 21 Aktive verbleiben, darunter acht Hitlerjungen und sieben Kameraden aus der Altersabteilung. **1944** entsteht an der Boy-Nielsen-Straße ein neues Gerätehaus.

Feuerwehrverband Schleswig-Holstein
Körperschaft des öffentlichen Rechtes.

Mitgliedsbuch
(Feuerwehr-Paß)
für
Familienname Uekermann
Vorname August
(Beruf) Landw. Gehilfe
(Feuerwehrdienstbezeichnung) Hauptlöschmeister
in Tinnum
Kreis Südtondern
Ausgestellt am 1. Januar 1935
durch Freiwillige Feuerwehr Sylt, e. V.
(Bezeichnung der freiw. Feuerwehr oder des Verbandes, die den Paß ausfertigen.)
Der Führer der Freiwilligen Feuerwehr Sylt
(Unterschrift des Führers mit genauer Dienstbezeichnung)
Stempel des Ausstellers
Paß Nr. 27942

Lichtbild.
Stempel
Unterschrift des Inhabers dieses Mitgliedsbuches:
August Uekermann
Es wird hiermit bescheinigt, daß der Inhaber die durch vorstehendes Lichtbild dargestellte Person ist und die darunter befindliche Unterschrift eigenhändig vollzogen hat. Der Inhaber ist z. Zt. der Ausstellung dieses Buches Mitglied der „Freiwilligen Feuerwehr e. V.
in , Löschzug Nr. in
, den 1. Januar 1935
Der Ortspolizeiverwalter:
Stempel
1

Mitgliedsbuch des Landesfeuerwehrverbandes, ausgestellt 1935 für den Kameraden August Uekermann

1944 wird an der Boy-Nielsen-Straße ein neues Gerätehaus gebaut

Kassenbestand: 120 Mark

Bei der Generalversammlung **1948** wird ein Heimkehrer aus russischer Kriegsgefangenschaft von seinen Kameraden besonders herzlich begrüßt. Um wieder eine schlagkräftige Truppe zu werden, bedürfe es indes dringend neuer Mitglieder. Die Kassenlage wird immer knapper: Nach der Währungsreform **1948** verfügt die Wehr gerade noch über 120 Mark.

1950: Es geht langsam aufwärts. Die Wehr, die nunmehr 40 Aktive, drei Reserve- und neun Ehrenmitglieder zählt, kann neue Uniformen und Ausrüstungsgegenstände erwerben. „Der Eifer der Männer wird das Übrige tun“, prognostiziert ein Zeitungsbericht. Nur ein Großeinsatz

fordert die Tinnumer Wehr **1950**: Im benachbarten Westerland steht der Westflügel des Rathauses in Flammen, acht Feuerwehren sind im Einsatz.

Im Rahmen der Generalversammlung **1953** spielt die Erweiterung der Aufgaben eine wichtige Rolle – die Tinnumer Feuerwehr ist nun auch in den Katastrophenschutz involviert. „Dies bedeutet eine Erhöhung der Einsatzbereitschaft und macht eine Intensivierung der Ausbildungsarbeit notwendig. Probeweise werden daher nun Lehrgänge in der Landesfeuerwehrschule besucht“, betont der scheidende Wehrführer Boy Jörgensen, auf den **1954** Claus Brandt folgt. Im selben Jahr beschließt die Wehr, sich an der Errichtung einer Gedenkstätte für die Opfer des Krieges und von Gewalt zu beteiligen – die Feuerwehrmänner erklären sich bereit, die Erdarbeiten und den Transport von Steinen vom Rantum-Becken zur Gedenkstätte zu übernehmen.

Die Tinnumer Feuerwehrkapelle in den 1950-er Jahren

Untermieter im Gerätehaus

„Zu günstigem Preis“ können **1955** von der Wehr 20 Arbeitsanzüge und fünfneue Uniformen angeschafft werden. Die neuen Arbeitsanzüge haben wenig später ihre erste Bewährungsprobe: In der Dirksstraße vernichtet ein Feuer den Dachstuhl eines Reetdachhauses, im letzten Augenblick kann eine Bewohnerin aus den verqualmten Räumlichkeiten gerettet werden. **1956** beläuft sich die Zahl der Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum auf 38 Aktive, vier Mitglieder in der Altersabteilung und acht Ehrenmitglieder. Schaulustige waren schon früher ein Ärgernis, wie die Generalversammlung **1957** beweist: Mit „umsichtigen Absperrungen“ sollten Zaungäste von Brandstellen fern gehalten werden. Mit etwas Verspätung feiert die Wehr im Januar **1958** ihr 70. Stiftungsfest. Ein Höhepunkt der Feier: Eine Gruppe Tinnumer Feuerwehrleute führt ein plattdeutsches Theaterstück auf.

Geschlossen nimmt die Wehr **1958** an der Einweihung des Ehrenmals für die Opfer des Krieges und von Gewalt teil – tatkräftig hatten die Feuerwehrmänner an der Gestaltung der Gedenkstätte am Kampende mitgewirkt. Im selben Jahr bekommt das Feuerwehr-Gerätehaus neue Untermieter: Das Gemeindebüro zieht ein, auch hält hier nun der Bürgermeister seine Sprechstunden ab, tagen im Übungsraum die politischen Ausschüsse.

1964 wurde dieses LF 8 neu in Dienst gestellt

Die Nacht vom 16. auf den 17. Februar **1962** hält die Tinnumer Feuerwehren wie alle anderen an der Küste auf Trab: Eine schwere Sturmflut brandet an die Strände und Deiche. Feuerwehrmann Heinz Schober erinnerte sich noch viele Jahre später genau: „Am Abend heulten die Sirenen. Wir sind gleich mit den Fahrzeugen zum Deich gefahren. So gegen Mitternacht spitzte sich die Lage dort richtig zu – es fehlten vielleicht noch 20 Zentimeter, dann hätte das Wasser die Deichkrone erreicht. Schließlich ging die Flut langsam zurück. Um 4 Uhr endlich lagen wir erschöpft in den Betten.“ Ebenfalls **1962** werden in der neuen Siedlung im Osten Tinnums drei Löschbrunnen in Betrieb genommen. **1964**: Die Feuerwehrkameraden nehmen ein neues Löschfahrzeug vom Typ LF 8 in Besitz, das im Rahmen einer Übung sogleich auf Herz und Nieren getestet wird.

Ein neues Gerätehaus

Ein Wachwechsel in der Führungsspitze erfolgt **1965**: Wehrführer Claus Brandt gibt sein Amt aus Altersgründen ab, ihm folgt Peter Jan Peters. Die Bedeutung der Wehr mit ihren drei Löschgruppen, so resümiert Peters ein Jahr später, nehme angesichts der wachsenden Bebauung im

Die Tinnumer Wehr im Jahre 1971

1974 kann das neue Gerätehaus bezogen werden

Ort mehr und mehr zu. In jenen Jahren kommt es indes glücklicherweise zu keinen größeren Einsätzen, doch eine Alarmierung **1967** stinkt den Blauröcken im Sinne des Wortes gewaltig: Die Löscharbeiten eines Feuers in der damaligen Müllgrube an der Keitumer Landstraße seien angesichts „des bestialischen Gestanks“ kaum auszuhalten gewesen. **1969** zählt die Wehr 45 Aktive, zwölf Kameraden der Reserve sowie drei Ehrenmitglieder, „an Feuerschutzausrüstung und Gerät stehen ein LF 8, eine TSA 8, 300 Meter C-Schlauch und 400 Meter B-Schlauch zur Verfügung“.

Ein Leben retten konnten die Tinnumer Blauröcke bei einem Einsatz im März **1972**: Der Bewohner eines brennenden Hauses im Borrigwai brach hinter der Haustür mit einer Rauchvergiftung zusammen – die anrückenden Helfer bargen den Bewusstlosen dort in letzter Minute.

Wenige Monate später naht ein feierlicher Moment: Kreiswehrführer Hinrich Struve

Kreiswehrführer Hinrich Struve bei der feierlichen Fahnenweihe

nimmt die Weihe der neuen Fahne vor, die der Tinnumer Feuerwehr von der Gemeinde Sylt-Ost gestiftet wurde.

1973 erfolgt in der Boy-Nielsen-Straße die Grundsteinlegung für ein neues Gerätehaus, das im folgenden Jahr bezogen wird. 270.000 Mark investiert die Gemeinde in das von dem Architekten Arthur Sünkler – selbst Feuerwehrmann in der benachbarten Keitumer Wehr – konzipierte Gebäude.

1975 gibt es erneut Grund zur Freude: Die Wehr erhält ein neues Tanklöschfahrzeug. Keine Brandeinsätze, dafür aber die Naturgewalten fordern die Blauröcke **1976**: Während der schweren Sturmflut gilt es, den Nösse-Deich vor der drohenden Überschwemmung zu sichern.

Die Mitglieder der Wehr bei der Einweihung des Gerätehauses im Jahre 1974

Explosion im Eibenweg

Als Tinnums Wehrführer Peter-Jan Peters **1977** zum Gemeindewehrführer gewählt wird, rückt Jonny Andersen auf den Posten nach. Im selben Jahr wird das 90. Stiftungsfest in großem Rahmen begangen, unter anderem ist die Bevölkerung zu einem „Tag der offenen Tür“ ins Gerätehaus eingeladen.

15 Feuerlöschbrunnen, 33 Unterflur- und einen Oberflurhydranten – diese Statistik nennt der Wehrführer **1979**, jenem Jahr, das ein fatales Ereignis mit sich bringt: Ein gewaltiger Knall zerreißt am 25. September um 11 Uhr die Stille im Tinnumer Eibenweg. Ein ganzes Einfamilienhaus sackt binnen Sekunden in sich zusammen, nur das Dach ist noch zu sehen. Später wird sich herausstellen: Im Heizungsraum war die Gasleitung explodiert. Wie durch ein Wunder überleben die drei Menschen, die sich zu diesem Zeitpunkt im Gebäude befanden. Novum: Erstmalig veranstaltet die Tinnumer Feuerwehr ein Dorffest, seinerzeit noch an der Grundschule.

Wie durch ein Wunder überleben 1979 die Menschen in diesem Haus eine schwere Gasexplosion

Das 100-jährige Jubiläum

1980: Die Wehr erhält die ersten Meldeempfänger, die zum Teil mit Geldern aus der Kameradschaftskasse angeschafft werden. Erstmalig wird auch ein Adventskaffee für die Ehrenmitglieder ausgerichtet. **1982** erhält die Tinnumer Wehr ein neues TSF. Ein Großbrand legt im Oktober **1983** ein historisches Friesenhaus im Kampende in Schutt und Asche – es wurde zur Zielscheibe eines Brandstifters, der die Tinnumer und Westerländer Wehren über Monate auf Trab hält.

1984 zählt die Freiwillige Feuerwehr Tinnum 69 Aktive mit einem Durchschnittsalter von 37,8 Jahren. Im darauf folgenden Jahr bekommt die Wehr gleich zwei Mal mobilen Zuwachs: Sie erhält ein neues Fahrzeug vom Typ LF 8 und einen Einsatzleitwagen.

Im großen Jubiläumsjahr **1987** – die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum liegt nunmehr einhundert Jahre zurück – zählt die Gemeinschaft 64 Aktive, vier Mitglieder der Reserve und neun Ehrenmitglieder. Vier Tage lang wird das Jubiläum im September gebührend gefeiert, unter anderem mit einem Laternenumzug, einer öffentlichen Übung, einem Kommers, einem „Tag der offenen Tür" und einem Festball.

Ein zentraler Punkt der Hauptversammlung **1987**: Der langjährige stellvertretende Wehrführer Bernhard Lorenzen kandidiert nicht mehr für das Amt, um der jüngeren Generation Platz zu machen; als Nachfolger vereinigt in der Stichwahl Uwe Dau die Mehrheit der Stimmen auf sich. 14 Einsätze registriert die Wehr – die Bandbreite reicht dabei von der Brandbekämpfung bis hin zur Rettung einer Katze von einem Hausdach.

In Eigenleistung verlegen die Feuerwehrmänner im Gerätehaus einen neuen Fußboden und sorgen für einen frischen Anstrich.

Der Fuhrpark in den 1980-er Jahren

Ein neuer Ehrenwehrführer

1988: Nach mehr als 40-jähriger Mitgliedschaft treten Friedrich „Fiete“ Lemp und Heinrich Schober in die Ehrenabteilung über. Uwe Dau wird zum Brandmeister befördert, August Uekermann zum Oberlöschmeister. Die Feuerwehr wird zu 14 Einsätzen gerufen. Weitaus entspannter ist da der Ausflug, den die Gemeinschaft zur Landesfeuerwehrschule nach Harrislee unternimmt.

Die Abordnung der Tinnumer Wehr beim Westküstenmarsch 1988 in Brunsbüttel

Im Rahmen der Hauptversammlung **1989** wird Jonny Andersen als Wehrführer einstimmig für weitere sechs Jahre bestätigt – ein umso eindrucksvolleres Ergebnis, da Jonny Andersen auf geheime Wahl besteht. Die Freiwillige Feuerwehr Tinnum zählt zu diesem Zeitpunkt 66 Aktive mit einem Durchschnittsalter von 36,8 Jahren, hinzu kommen sieben Reservisten und zehn Ehrenmitglieder, ein Kamerad gehört dem Musikzug an. 15 kleinere Einsätze beschäftigen die Wehr in diesem Jahr, ein gemeinsamer Ausflug führt auf die Nachbarinsel Amrum. Mit

dem Brandschutzehrenzeichen in Gold werden Bernhard Lorenzen und Ludwig Nissen dekoriert, zum Löschmeister Harald Kruse befördert. Randnotiz: Im Jahr **1989** war es auch, als ein junger Mann Feuerwehranwärter wurde – der heutige Wehrführer Siggi Engel.

Die Überraschung ist groß für Peter Jan Peters, als er bei der Hauptversammlung **1990** unversehens im Mittelpunkt steht: Seine Ernennung zum Ehrenwehrführer hatte der Vorstand bis zuletzt geheim gehalten – mit stehenden Ovationen wird der Geehrte bedacht, der der Tinnumer Wehr von 1965 bis 1977 als Wehrführer vorstand. Doch es gibt auch Unerfreuliches zu vermelden: Die Anwesenden gedenken Boy Jörgensen, der die Wehr von 1934 bis 1954 leitete und im Alter von 92 Jahren verstarb. Abschied nehmen muss die Gemeinschaft auch von Johannes Möller und Fritz Patzelt. Für 40-jährige Mitgliedschaft erhält Heinrich Christiansen das Brandschutzehrenzeichen in Gold, während Erk Peter Munck zum Löschmeister befördert wird. Der Ungewöhnlichste unter den 35 Einsätzen dieses Jahres: Nachdem eine Lok entgleist war, musste aus dieser reichlich Dieselöl abgepumpt werden. Zur Entspannung führt ein Ausflug die Wehr zur Feuerwache der „Bayer"-Werke in Brunsbüttel.

Brandschutz für den Flughafen

1991 wird die Tinnumer Feuerwehr zu 14 Einsätzen gerufen, unter anderem zu einem Großbrand in Morsum. Eine Tagestour führt zunächst nach Kappeln und von dort aus mit einem Schiff über die Schlei nach Schleswig. Für 40-jährige Mitgliedschaft wird Peter Jan Peters mit dem Brandschutzehrenzeichen in Gold geehrt. Ein Gedenken gilt dem verstorbenen Ehrenmitglied August Uekermann.

1992 werden 17 Einsätze verzeichnet. Erneut muss aus einer entgleisten Lok Dieselöl abgezapft werden. Außergewöhnlich ist ein anderer Einsatz – aus einem Graben wird eine Kuh geborgen. Der Jahresausflug führt diesmal ins idyllische Friedrichstadt. Für 40-jährige Mitgliedschaft werden John-Albert Petersen, August-Detlef Uekermann und Uwe Uekermann mit dem Brandschutzehrenzeichen in Gold geehrt. Zum Hauptbrandmeister wird Uwe Dau befördert, zum Oberlöschmeister Dirk Holst; den Dienstgrad eines Löschmeisters tragen jetzt Volker Mordhorst und Gerhard Nissen. Das Ehrenmitglied Otto Lorenzen verstirbt.

1993 absolviert die derzeit 65 aktive Mitglieder zählende Wehr 32 Einsätze – die Bandbreite reicht dabei von der Beseitigung eines Wespennestes bis hin zur Brandbekämpfung in einer Tischlerei. Wehrführer Jonny Andersen lobt den guten Ausbildungsstand: 90 Prozent der Aktiven sind ausgebildete Funker, 82 Prozent als Maschinisten ausgebildet, 60 Prozent verfügen über die Atemschutzprüfung. Ziel eines gemeinsamen Ausflugs ist diesmal Dänemark. Wiederwahl heißt es für den stellvertretenden Wehrführer Uwe Dau. Sylt-Osts Bürgermeister Heinz Maurus wird mit der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille dekoriert. Gleichwohl muss er in seiner Dankesrede darauf hinweisen, dass der vorgesehene Anbau am Gerätehaus für ein drittes Fahrzeug wegen der angespannten Haushaltslage verschoben ist.

20 Einsätze, darunter ein Brand in einer Tischlerei und ein Zimmerbrand, halten die Feuerwehr **1994** auf Trab, die nach dem Abzug der Bundeswehr nun auch den Brandschutz auf dem Flughafen übernommen hat. Wehrführer Jonny Andersen wird zu seiner großen Überraschung von Kreiswehrführer Bruno Thomsen mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz dekoriert – der übrige Vorstand hatte die Würdigung ohne Andersens Wissen angeregt. Harald Kruse wird als Schriftführer und Kassenwart in seinen Ämtern ebenso bestätigt wie der Sicherheitsbeauftragte Manfred Möller.

Schnappschuss aus der Versammlung: Links im Bild Bürgermeister Heinz Maurus, daneben Kreiswehrführer Bruno Thomsen

Die erste Frau in der Wehr

Die Hauptversammlung **1995** wird von einem Wachwechsel an der Spitze der Wehr dominiert: Wilfried „Charly“ Schewe löst Jonny Andersen ab. Die Gäste zollen dem scheidenden Wehrführer in ihren Grußworten Respekt für sein umsichtiges, kameradschaftliches Verhalten, mit dem er die Wehr 18 Jahre lang leitete. Es sei an der Zeit, das Amt in jüngere Hände zu legen, bekennt Jonny Andersen, der im Rahmen der Hauptversammlung zum Ehrenwehrführer ernannt wird. Sein Nachfolger Wilfried Schewe bekleidete bis dato 18 Jahre lang das Amt des Gruppenführers der Gruppe 2, das nun sein Stellvertreter Volker Mordhorst übernimmt.

Novum: Mit Astrid Bossen, die im Feuerwehr-Musikzug spielt, wird zum ersten Mal eine Frau in die Tinnumer Wehr aufgenommen. 26 Einsätze verzeichnet die Wehr in diesem Jahr, darunter acht Kleinbrände, so zum Beispiel in einer Küche und einer Garage. Zu Ehrenmitgliedern ernennt die Versammlung die Kameraden Heinrich Christiansen, Bernhard Lorenzen und Ludwig Nissen. Ein Gedenken gilt indes dem verstorbenen Ehrenmitglied Karl Matthiesen. Endlich: Der Anbau am Gerätehaus für einen dritten Stellplatz ist fertig.

Der Anbau am Gerätehaus nimmt Gestalt an

23 Einsätze, darunter allein elf kleinere und mittlere Brände, verbucht die Wehr **1996**. 58 Aktive, 13 Mitglieder in der Reserve sowie neun Ehrenmitglieder gehören ihr zu diesem Zeitpunkt an. Als Nachfolger von Uwe Dau wählt die Versammlung Manfred Uekermann zum stellvertretenden Wehrführer. Zum Oberlöschmeister befördert wird Volker Mordhorst, für 40-jährige Mitgliedschaft wird Jonny Andersen und Dirk Jessen das Brandschutzehrenzeichen in Gold verliehen. Die Mitglieder trauern um ihren verstorbenen Kameraden Paul Martin Friedrichsen.

25 Einsätze, darunter gleich drei Böschungsbrände am Bahndamm, gilt es **1997** zu absolvieren. Die Wehr verfügt dafür aktuell über drei Löschfahrzeuge: Ein zehn Jahre altes TSF mit 4447 Kilometern Laufleistung, ein elf Jahre altes LF 8 mit 6644 gefahrenen Kilometern und ein 22 Jahre altes TLF 8 mit 8352 Kilometern Laufleistung. Manfred Uekermann wird zum Brandmeister, Siggi Engel zum Löschmeister befördert. Karl-Heinz Weiher erhält für 40-jährige Mitgliedschaft das Brandschutz-Ehrenzeichen in Gold. Zu Gast bei der Feuerwehr ist eine Klasse der Grundschule Tinnum – auf dem Programm stehen eine Rundfahrt mit den Feuerwehrfahrzeugen, eine Besichtigung des Gerätehauses und eine Filmvorführung über Brandverhütung.

1998 – ein wahrlich aufreibendes Jahr für die Helfer: 32 Einsätze fordern sie, darunter zwei Zugunglücke mit Toten, ein Verkehrsunfall mit einem getöteten Radfahrer, ein Großbrand an der Keitumer Landstraße und ein Flächenbrand an der Tinnumburg. Erholung findet man beim gemeinsamen Jahresausflug nach Kopenhagen.

Doch es gibt in diesem Jahr auch erfreuliche Anlässe: Im Juni erfolgt die Gründung der Jugendfeuerwehr Sylt-Ost, im Dezember wird das von den Sylt-Oster Wehren gemeinsam getragene Feuerwehrmuseums in Keitum eingeweiht. Novum: Der diesjährigen Versammlung geht ein gemeinsames Essen voraus. Wiederwahl heißt es für Gerätewart Hans-Peter Joost sowie für Dirk Holst als Gruppenführer der Gruppe 1, neuer Gruppenführer der Gruppe 3 wird Horst Decker. Peter Otto Bohn wird für 40-jährige Mitgliedschaft mit dem Brandschutz-Ehrenzeichen in Gold geehrt, Peter Jan Peters zum Ehrenmitglied ernannt. Abschied: Die Versammlung gedenkt dem verstorbenen Kameraden Jonny Lorenzen.

„Anatol“ wütet

1999 bricht Statistik-Rekorde. Schuld daran ist der Jahrhundertsturm „Anatol“, der am 3. Dezember mit bis zu 190 Stundenkilometern über die Insel fegt. Er beschert der Tinnumer Wehr allein 47 Einsätze. Insgesamt müssen die Helfer 86 mal ausrücken – unter anderem brennt ein Motorrad und es gibt ein Feuer in einem Reitstall. Die Statistik vermerkt 60 Aktive, 15 Kameraden in der Reserve und 13 Ehrenmitglieder. Oberlöschmeister ist jetzt Horst Decker, während Uwe Dau und Erk Peter Munck das Brandschutz-Ehrenzeichen in Gold erhalten. Harald Jaschinski wird Ehrenmitglied, auch Ehrenwehrführer Jonny Andersen wird nach 43 Jahren aus dem aktiven Dienst verabschiedet.

Orkan „Anatol“ hielt die Wehr auf Trab und hinterließ deutliche Spuren – unter anderem auf dem Tinnumer Campingplatz

Endlich: Ein neues Fahrzeug vom Typ TLF 16/25 ersetzt 2000 das 26 Jahre alte Tanklöschfahrzeug der Tinnumer Wehr. Diese hat in jenem Jahr 23 Einsätze zu bewältigen, darunter einen tragischen Verkehrsunfall mit zwei Toten auf der Keitumer Landstraße. Wiederwahl heißt es bei der Hauptversammlung für den Schriftführer und Kassenwart Dirk Holst ebenso wie für den Sicherheitsbeauftragten Manfred Möller.

Für ein halbes Jahrhundert Mitgliedschaft werden Heinrich Christiansen, Bernhard Lorenzen und Ludwig Nissen geehrt, während Hans-Hermann Nielsen aus dem aktiven Dienst verabschiedet wird. Neuer Gruppenführer der Gruppe 1 ist Horst Kahle, Gruppenführer der Gruppe 3 Sven Thiel. Die Versammlung gedenkt den beiden verstorbenen Kameraden Horst Decker und Herbert Wintjen.

Endlich – das neue Fahrzeug ist angekommen…

… und Wehrführer „Charly“ Schewe dreht fröhlich die erste Runde

2001 werden 23 Einsätze verbucht. Die nunmehr 53 Aktive, 13 Reservisten und 18 Ehrenmitglieder zählende Wehr bestätigt Wilfried Schewe einstimmig als Wehrführer. Zum Gruppenführer der Gruppe 2 wird Klaus Joost bestimmt. Oberlöschmeister ist von nun an Horst Kahle, während Horst Schacht, Michael Uekermann und Dieter Joost zu Löschmeistern befördert werden. Auf eine 50-jährige Mitgliedschaft kann Peter Jan Peters zurück blicken. Ehrenmitglieder sind jetzt die Kameraden Peter Otto Bohn, Dirk Jensen, Carl August Nissen und Manfred Thomas.

Wespenplage

Im Jahr **2002** sind die Wespen offenkundig eine wahre Plage: Im Rahmen der 40 Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr gilt es gleich 18 Mal, Wespennester zu beseitigen. Ein Höhepunkt des Jahres ist der Besuch der New Yorker „Firefighters“, die unter anderem einen Heimatabend in der Tinnumer Gaststätte „Zur Eiche“ verleben. Zum stellvertretenden Wehrführer wählt die Hauptversammlung Siggi Engel. Die Ernennung zum Löschmeister erhalten Detlef Engel, Klaus Joost und Michael Jung. Für 40-jährige Mitgliedschaft werden Harald Jaschinski und Manfred Thomas geehrt, zu Ehrenmitgliedern Rolf Bossen, John Albert Petersen und August Detlef Uekermann ernannt.

Eindrucksvoll: Kameraden beim Lehrgang bei der Frankfurter Flughafen-Feuerwehr

Gleich drei Mal muss im Jahr **2003** von dem durch Starkregen überfluteten Ingewai Wasser abgepumpt werden. Insgesamt werden 35 Einsätze verzeichnet, darunter zwei Fahrzeugbrände auf der Keitumer Landstraße. Wachwechsel an der Spitze: Siggi Engel wird als Nachfolger von Wilfried Schewe zum neuen Wehrführer gewählt. Seine bisherige Position übernimmt Horst Kahle. Weitere personelle Veränderungen: Zum Gruppenführer der Gruppe 3 wird mehrheitlich Horst Schacht gewählt, zu seinem Stellvertreter Volker Mordhorst. Neuer Gruppenführer der Gruppe 1 ist Gerhard Nissen, sein Stellvertreter Marcus Finzen. Die Schulterklappen eines Oberlöschmeisters tragen künftig Horst Schacht und Klaus Joost. Aus dem aktiven Dienst verabschiedet die Versammlung Uwe Uekermann.

2004: In diesem Jahr rufen 35 Einsätze die Blauröcke auf den Plan, die unter anderem nach einem Verkehrsunfall eine eingeklemmte Person aus einem Auto befreien müssen. Die derzeit 57 Aktive und 18 Ehrenmitglieder zählende Wehr ehrt Karl-August Nissen mit dem Brandschutzehrenzeichen in Gold. Wehrführer Siggi Engel wird zum Oberbrandmeister befördert, sein Stellvertreter Horst Kahle rückt zum Brandmeister auf. Löschmeister ist nun Gerhard Nissen. Die Ehrenabteilung vergrößert sich um gleich vier Mitglieder: Nach langjährigem aktivem Dienst dürfen es

Großübung mit Nachbarwehren am Baumarkt im Silwai

Dieter Evers, Helmut Morlampen, Erk Peter Munck und Karl-Heinz Weiher künftig ruhiger angehen lassen. Wiederwahl heißt es im Rahmen der Hauptversammlung für den Gerätewart Hans-Peter Joost.

Zwei schwere Stürme fegen **2005** über Sylt und bescheren der Wehr allein 17 Einsätze. Weitere 21 Einsätze werden durch Brände von Autos, einer Garage und dem Triebwerk eines Sportflugzeugs ausgelöst, doch auch eine Tierrettung sowie die Beseitigung von Ölspuren stehen auf dem Einsatzplan. Personalien: Dirk Holst wird zum Schriftführer und Kassenwart gewählt, Michael Uekermann zum stellvertretenden Gruppenführer der Gruppe 2. Den Rang eines Oberlöschmeister bekleidet fortan Dieter Joost. Für 40-jährige Mitgliedschaft wird Hartmut Mordhorst geehrt. Aus dem aktiven Dienst verabschiedet die Wehr ihre Mitglieder Hans Banusch, Carl Bohn und Günter Fritz.

Gasalarm im Silwai

Eine zusätzliche Aufgabe für die Freiwillige Feuerwehr Tinnum erhöht die Einsatzstatistik ab **2006**: Denn immer dann, wenn nach Sonnenuntergang ein Krankentransport via Hubschrauber notwendig ist, muss die Wehr den Landeplatz ausleuchten und für den Notfall parat stehen. 15 mal werden **2006** auf diese Weise Hubschrauberlandungen auf dem Flughafen gesichert. Weitere 34 Einsätze kommen hinzu – so unter anderem die Bekämpfung eines Zimmerbrands, eines Fahrzeugbrands und des Brandes eines Motorrollers. Besondere Maßnahmen bedingt der Ozonaustritt in einem Restaurant. Dank der Anschaffung einer Wärmebildkamera kann die Ausrüstung wirkungsvoll verstärkt werden.

Erste Bewährungsprobe für die neue Wärmebildkamera

Eine besondere Freude ist es für Wehrführer Siggi Engel, Alt-Wehrführer Jonny Andersen und Dirk Jensen zu ehren: Beide gehören der Wehr seit jeweils 50 Jahren an. Vier Jahrzehnte Mitglied ist Horst Jessen. Wiederwahl heißt es für den Sicherheitsbeauftragten und Atemschutz-Gerätewart Manfred Möller, zum Löschmeister befördert wird Markus Finzen. Die Kameraden gedenken anlässlich der Hauptversammlung der beiden Verstorbenen Frank Engel und Harald Kruse.

42 Einsätze werden **2007** registriert – unter anderem der Brand einer Gartenlaube, eines Fahrzeugs, einer Küche und eines Dachstuhls. Besonders gefordert sind die Helfer im Juli, als im Silwai starker Gasgeruch ausströmt. Binnen des insgesamt zwölfstündigen Einsatzes müssen die Kanalisation belüftet und das Gebiet gemeinsam mit der Polizei weiträumig abgesperrt werden. Der Umbau des Atemschutzgeräteraums erfolgt. Dieter Joost wird zum Gerätewart gewählt, Klaus Peter Joost zum Gruppenführer der Gruppe 2. Für 40 Jahre Mitgliedschaft erfährt Wolfgang Nissen die entsprechende Würdigung. Aus dem aktiven Dienst verabschiedet werden Hans Peter Joost, Herbert Lorenz und Wilfried Schewe. Die Kameraden gedenken ihres verstorbenen Ehrenmitglieds Karl-Heinz Weiher, ebenso Peter M. Wedell, Vorsitzender des Feuerschutzausschusses, und dem ehemaligen Sylter Polizeichef Johannes Schröder.

Gemütliche Runde
beim Kameradschaftsabend

Endlich Zeit für einen Klönschnack

Der unbekannte Gönner

2008: Es gibt alle Hände voll zu tun. 85 Mal ist die Feuerwehr gefragt, allein 25 Einsätze wegen Starkregens werden verbucht. Den spektakulärsten Hilferuf gibt es im Oktober: Ein Privatflugzeug war bei der Landung durch starke Seitenwinde so stark ins Trudeln geraten, dass das Fahrwerk abbrach und die Maschine auf dem Rumpf neben der Landebahn aufsetzte. Verletzt wurde zum Glück niemand, die Bergung des Flugzeugs nahm die Feuerwehr jedoch geschlagene acht Stunden in Anspruch. Des weiteren müssen zehn Brände kleineren bis mittleren Ausmaßes gelöscht werden, darunter ein Flächenbrand an der Tinnumburg sowie eine brennende Planierraupe und ein Bauwagen am „Pionierlager". So etwas kommt wahrlich nicht alle Tage vor: Mit kräftigem Applaus bedenken die Teilnehmer der Hauptversammlung einen Gönner, der unbekannt bleiben möchte. Er spendet der Wehr die stattliche Summe von 10.000 Euro, zweckgebunden für die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs oder Gerätschaften. Arne von Pirch wird zum stellvertretenden Gruppenführer der Gruppe 1 gewählt, Uwe Dau und ebenso Hans-Gerd Salomon aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Reife Leistung: Für 60-jährige Mitgliedschaft wird Heinrich Schober geehrt. 40 Jahre dabei sind Hans Banusch und Carl Bohn. Die Wehr gedenkt ihres Kameraden Heinz Müller.

Glimpflich endete diese missglückte Landung eines Privatflugzeugs

Acht Brandeinsätze und 31 Hilfeleistungen markieren das Jahr **2009**. Eine Reihe von Wahlen stehen auf der Tagesordnung: Wiederwahl heißt es dabei für Wehrführer Siggi Engel, neuer Stellvertreter wird Sven Thiel. Weiter werden gewählt: Michael Jung (Schriftwart), Astrid Bossen (Kassenwartin), Gerhard Nissen (Gruppenführer Gruppe 1), Horst Schacht (Gruppenführer Gruppe 3) und Volker Mordhorst (Stellvertretender Gruppenführer Gruppe 3). Viele Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft sind zu vergeben – allen voran Bernhard Lorenzen und Ludwig Nissen, die der Wehr seit jeweils 60 Jahren die Treue halten.

Applaus gibt es ebenso für Peter-Otto Bohn, Uwe Dau und Erk Peter Munck, die jeweils seit 50 Jahren dazu gehören, wie auch für Günther Fritz, Horst Jessen und Hans-Gerd Salomon, alle seit jeweils 40 Jahren im Dienste der guten Sache. Aus dem aktiven Dienst verabschiedet wird Wolfgang Nissen. Eine Schweigeminute zollen die Kameraden Heinrich Schober.

Gleich 20 kleinere Brände gilt es **2010** zu bekämpfen, insgesamt werden 71 Einsätze gefahren. Im Rahmen der Hauptversammlung wird die durch die Fusion von Westerland, Sylt-Ost und Rantum bedingte Satzung der neuen Gemeindefeuerwehr genehmigt. Neuer stellvertretender Gruppenführer der Gruppe 2 ist Sandro Schubert, Fahnenträger jetzt Hen-

Bürgermeisterin Petra Reiber und Gemeindewehrführer Hauke Block bei der Beförderung von Siggi Engel zum Hauptbrandmeister

rik Sörensen. Für 60-jährige Mitgliedschaft wird Heinrich Christiansen geehrt, für 40 Jahre Mitgliedschaft Wilhelm Pross. Zum Hauptbrandmeister ernannt wird Siggi Engel. Den Rang eines Brandmeisters bekleidet ab jetzt Sven Thiel, den eines Hauptlöschmeisters Dieter Joost.

53 Einsätze halten die Tinnumer Wehr **2011** auf Trab. Den markantesten Einsatz löst eine brennende Gasleitung aus, die eine umfassende Evakuierung mit sich zieht. Darüber hinaus gilt es für die Helfer, wieder ein breites Spektrum von Anforderungen abzudecken, angefangen von Verkehrsunfällen über Sturmschäden bis hin zu Ölspuren. Um stets gut gerüstet zu sein, werden allein in diesem Jahr 21 Gruppenübungen und ein Unterrichtsabend durchgeführt. Zum Gruppenführer der Gruppe 1 wählt die Versammlung Horst Kahle, zu seinem Stellvertreter Henrik Sörensen. Seit 60 Jahren ist Peter-Jan Peters bei der Feuerwehr, seit 40 Jahren sind es Manfred Möller und Helmut Morlampen. Acht Kameraden nehmen an einem Fahrsicherheitstraining teil, und erstmalig findet eine Übung mit den Partnerinnen der Feuerwehrmänner statt, die im korrekten Umgang mit Feuerlöschern angeleitet werden.

Großalarm aufgrund einer brennenden Gasleitung

Besinnlicher Jahresausklang bei der Weihnachtsfeier…

… und der stellvertretende Wehrführer prüft nochmal, ob auch für alle genug da ist

Kameraden beim routinemäßigen Training auf der Atemschutzstrecke

Die 125. Versammlung

Im Jubiläumsjahr 2012 verzeichnet die Freiwillige Feuerwehr Tinnum 52 Aktive und 25 Ehrenmitglieder.

Darunter sind 17 Atemschutzgeräteträger, zehn Kameraden unterstützen den Löschzug Gefahrengut (LZG) Sylt. 26 Mädchen und Jungen sind Mitglieder der Jugendwehr. Der Fuhrpark umfasst ein zwölf Jahre altes TLF 16/25, ein zwei Jahre altes STLF, das sechs Jahre alte MZF der Jugendwehr und ein 27 Jahre altes LF 8 – der betagte Oldie sollt möglichst bald ersetzt werden, man hofft dabei auf das neue Fahrzeugkonzept für die Feuerwehren der Gemeinde Sylt. Zum neuen Atemschutzgerätewart wählt die Versammlung Torsten Dau, neuer Sicherheitsbeauftragter ist Wolfgang Cordt. Die Schulterklappen eines Oberlöschmeisters trägt jetzt Horst Kahle, zum Löschmeister ernannt wird Sandro Schubert.

Überschattet wird die Hauptversammlung indes durch den Tod eines langjährigen Kameraden, der wenige Tage zuvor verstorben war: Eigentlich hätte Harald Jaschinski an diesem Abend für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt werden sollen. Ebenso gedenkt die Versammlung Carl-August Nissen und Feuerwehrarzt Karl-Heinz Brückner. Für besonderes Engagement aufgrund langjähriger Vorstandsarbeit wird Manfred Möller mit dem Schleswig-Holsteinischen Ehrenkreuz in Bronze dekoriert, während Manfred Thomas für 50-jährige Mitgliedschaft Anerkennung erfährt.

Unverzichtbar: Unsere Ehrenmitglieder

Die Freiwillige Feuerwehr Tinnum hat derzeit die stolze Zahl von 24 Ehrenmitgliedern. Auf Vorschlag von Tinnums Ehrenwehrführer Jonny Andersen treffen sich die Ehrenmitglieder einmal im Vierteljahr in lockerer Runde zum gemütlichen Klönschnack und zur Pflege der Kameradschaft. Dadurch bleiben der Kontakt und die Verbundenheit zur Wehr auch weiterhin bestehen. Jedes Ehrenmitglied beteiligt sich gerne an der Umlage für einen Imbiss mit Getränk.

Feiert ein Ehrenmitglied einen runden Geburtstag, Hochzeitstag oder ein besonderes Jubiläum, dann ist es inzwischen gute Tradition, die übrigen Ehrenmitglieder zu einem Essen einzuladen. An solchen Abenden berichten der Wehrführer oder sein Stellvertreter dann auch über Neuigkeiten und Veränderungen in der aktiven Wehr. Und so sind auch die verdienten „Veteranen“ stets auf dem Laufenden über aktuelle Geschehnisse.

Uwe Dau

Der Nachwuchs steht in den Startlöchern

Es war im Frühling 1998, als die knapp 300 in der damaligen Gemeinde Sylt-Ost wohnenden Kinder im Alter zwischen zehn und 16 Jahren Post erhielten. Mit diesem Schreiben wollte die Gemeinde das Interesse an einer Mitgliedschaft in einer zu gründenden Jugendfeuerwehr Sylt-Ost ausloten, für deren Erstausstattung im Gemeindehaushalt 10.000 Mark eingeplant waren.

Am 6. Juni 1998 erlebten dann zahlreiche geladene Gäste die Gründungsfeier der Jugendwehr im Keitumer Friesen-Saal mit: 38 Jungen und neun Mädchen traten an diesem Tag der Gemeinschaft bei, denen als Betreuer zunächst die drei Tinnumer Kameraden Siggi Engel, Horst Kahle und Nicole Winters zur Seite standen. Mit besonderem Applaus wurde im Rahmen der Gründungsfeier eine äußerst großzügige Spende in Höhe von 5500 Mark bedacht, die Jonny und Detlef Andersen von der Sylter Agentur der Itzehoer-Versicherungen überreichten. Der erste Dienstplan sah für den Nachwuchs vierzehntägige Unterrichte vor, wobei die Bandbreite von der Gerätekunde über „Knoten und Stiche“ bis hin zum Löscheinsatz reichte.

Die Mitglieder der Jugendwehr 2000 im Zeltlager in Schweden

Mit reichlich Spaghetti und Pizza stärkten sich die Jungfeuerwehrleute vor ihrer ersten Hauptversammlung 1999 in der Tinnumer Gaststätte „Zur Eiche“. Siggi Engel bilanzierte für das erste halbe Jahr seit Gründung unter anderem elf Übungsabende. Zum ersten Jugendgruppenleiter wählte der Nachwuchs Jan-Arndt Buchholz. Bei der nachfolgenden Hauptversammlung der Sylt-Oster Wehren wurde Siggi Engel offiziell zum Jugendfeuerwehrwart gewählt, ihm zur Seite standen als Stellvertreter Dieter Joost und Christian Schmitz. Bereits im Jahr 2000 wurde dann mit Jan Brodersen aus Tinnum der erste Jugendliche in eine aktive Wehr übernommen.

2002 machte die Sylt-Oster Jugendwehr mobil: Dank die Kulanz des Tinnumer Autohauses Kress und Hansen sowie der Unterstützung durch diverse Sponsoren konnte ein gebrauchter, neunsitziger Transporter vom Typ Mercedes „Sprinter“ angeschafft werden, der fortan für Fahrten auf der Insel und gen Festland zum Einsatz kam. 2007 konnte dann wiederum dank großzügiger Sponsoren ein nagelneuer, ebenfalls neunsitziger Transporter vom Typ Renault „Master“ gekauft werden, der bis heute regelmäßig auf Achse ist.

Seit der Gründung der Jugendwehr Sylt-Ost, die im Rahmen der Fusion der Gemeinde Sylt im Jahre 2009 formal in die Jugendwehr Tinnum umbenannt wurde, haben die Mitglieder neben den regulären Unterrichten jede Menge anderer Aktivitäten erleben dürfen – angefangen von Zeltlagern in Dänemark, Schweden und Holland über Kanutouren und die Teilnahme an Feuerwehrmärschen bis hin zu Biikewachen und Spielenachmittagen.

Gegenwärtig gehören der Jugendwehr 27 Jungen und vier Mädchen an, die von Jugendwart Dieter Joost und seinem Stellvertreter Christian Schmitz sowie Helfern aus den Wehren angeleitet werden. „Der Nachwuchs ist erfreulich gut motiviert und bei den Unterrichten entsprechend präsent“, bilanziert Dieter Joost, der darauf achtet, dass keine Routine einkehrt: „Angesichts des vielfältigen Freizeitangebots muss man sich schon immer mal was Neues einfallen lassen.“

Kleine Presseschau

„Vier Tage lang feierte die Freiwillige Feuerwehr Tinnum ihr hundertjähriges Jubiläum – „sicherlich der Höhepunkt der Feierlichkeiten auf unserer Insel in diesem Jahr“, wie Bürgermeister Heinz Maurus anmerkte. „Die Freiwillige Feuerwehr ist die erste und beste Bürgerinitiative“, lobte Maurus in seiner Ansprache beim Festkommers.“

(„Sylter Rundschau“, 1987)

„Als Beispiel für gute Organisation und Bürgernähe werden die Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum der Tinnumer Wehr jedenfalls in die Annalen der Insel eingehen.“

(„Sylter Spiegel“, 1987)

„Auf der Hauptversammlung hob Wehrführer Jonny Andersen bei der Verabschiedung von „Fiete“ Lemp aus dem aktiven Dienst hervor, dass dieser bereits ein Jahr nach seinem Eintritt in den Vorstand aufrückte: „Diesen Rekord bricht wohl keiner mehr.“

(„Sylter Rundschau, 1988)

„Diesmal wurde nur der Durst gelöscht: Essen und Tanz, Tombola und plattdeutsche Einlagen von Ludwig Nissen sowie von Hilde Lorenzen und Marga Nissen sorgten für einen stimmungsvollen Kameradschaftsabend.“

(„Hallo Sylt“, 1990)

„Zu einem schweren Verkehrsunfall mit drei Verletzten kam es auf der Keitumer Landstraße. Nur mit Hilfe der Tinnumer Feuerwehr konnten die Personen aus den Autowracks geschnitten werden."

(Sylter Rundschau", 1990)

„Auch die Festlichkeiten kamen nicht zu kurz: Die Palette der Veranstaltungen reichte von einem Ausflug zur Feuerwache der Bayer-Werke in Brunsbüttel über das traditionelle Dorffest und den Laternenumzug bis hin zum Kameradschaftsabend und dem großen Feuerwehrball."

(Sylter Rundschau", 1991)

„Das Aufgabengebiet der Tinnumer Feuerwehr ist stetig gewachsen: Die Gewerbegebiete im Ort sind größer geworden und nun zählt auch noch der Flughafen zum Einzugsgebiet."

(„Sylt aktuell", 1994)

„Mit Jonny Andersen trat ein Wehrführer zurück, der sich außerordentlicher Wertschätzung erfreute. Sein Führungsstil war geprägt von der Devise: So viel Autorität wie nötig, so viel Kameradschaft wie möglich."

(„Sylt aktuell", 1995)

„Gut Ding braucht Weile – gut ist es geworden, doch es hat auch eine ganze Weile gedauert", schmunzelte Sylt-Osts Gemeindewehrführer Uwe Dau anlässlich der lang ersehnten Einweihung des Anbaus am Gerätehaus. Schließlich hatte der Wehrvorstand die Erweiterung bereits 1989 erbeten."

(„Sylt aktuell", 1995)

„Die Aufmerksamkeit einer Spaziergängerin und das rasche Eingreifen der Tinnumer Feuerwehr verhinderten einen ausgedehnten Flächenbrand an der Tinnumburg."

(„Sylt aktuell", 1998)

„Mehrere Tote waren 1998 in Tinnum bei Verkehrs- und Zugunfällen zu beklagen. „So etwas geht an keinem Kameraden spurlos vorbei, denn es ist doch etwas ganz anderes, als ein Feuer zu löschen", befand Kreisbrandmeister Bruno Thomsen."

(„Sylter Rundschau", 1999)

„Bei einem Brand auf einem Reiterhof gelang es Wehrführer Charly Schewe und seinen Männern, die Flammen innerhalb von wenigen Minuten zu ersticken. Zuvor hatten die Helfer die Türen der Pferdeboxen geöffnet, damit die 17 Tiere aus der Gefahrenzone gelangten. Wie durch ein Wunder ließen sich die Pferde am nur einen Meter entfernten Feuer hinaus ins Freie führen."

(„Sylter Rundschau", 1999)

„Der Aufwand hat sich für die Tinnumer Feuerwehr mal wieder voll gelohnt: Drei Tage lang wurde für das Dorffest aufgebaut, zwei Tage wird der Abbau dauern – doch die zehn Stunden, die gefeiert wurde, haben alle Helfer voll entschädigt."

(„Sylter Rundschau", 2000)

„Zum 25. Mal lud die Tinnumer Feuerwehr am Wochenende zum traditionellen Dorffest. Als besonderer Jubiläums-Clou hatte man 500 Feuerwehrhelme in Kindergröße anfertigen lassen und die heiß begehrten Souvenirs nach den Spielen verteilt."

(„Sylter Rundschau", 2004)

„Mit kräftigem Applaus bedachten die Anwesenden der Hauptversammlung einen Gönner, der unbekannt bleiben möchte: Er spendete der Wehr die äußerst großzügige Summe von 10.000 Euro, zweckgebunden für die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs oder Gerätschaften."

(„Sylter Rundschau", 2008)

„Im Beisein der Kameraden und Gäste gab Wehrführer Siggi Engel bei der Hauptversammlung ein klares Plädoyer für den Erhalt der Halle 28 auf dem ehemaligen Fliegerhorst: „Bei Großschadenslagen hat sich bewiesen, dass die Halle für die Bevölkerung und die Rettungsorganisationen auf Sylt wichtig ist, ebenso für Übungen und Ausbildungen."

„(Sylter Rundschau, 2012)

Anekdoten aus dem Alltag

● Recht kleinlaut formulierte ein nachlässiger Kamerad im Jahre 1899 eine Eingabe an den Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum: „Am Sonntag hatte ich mich auf dem Wege nach Wenningstedt verirrt, meinen Helm und Gürtel auf der Heide abgelegt und dort vergessen. Wie ich hörte, sind genannte Dinge gefunden und bei Ihnen abgegeben worden. Ich bitte um die Wiederauslieferung von Helm und Gürtel und sehe einer gnädigen Strafe entgegen."

● Da hatten es die Kameraden aber brandeilig: Anno 1900, vermerkte ein Protokoll der Freiwilligen Feuerwehr: „Alarmierung zu einer großen Übung in Keitum. Bereits nach 23 Minuten war unsere Wehr zur Stelle. Durch allzu großen Eifer hatte man jedoch einen Teil der Schläuche im Spritzenhaus liegen gelassen, was bei einem Ernstfall hätte verhängnisvoll werden können."

● Da hatte sich eine Abordnung der Tinnumer Wehr 1921 auf das Kreisfeuerwehrfest in Niebüll schon so gefreut, doch dann endete der Ausflug auf halbem Wege. Ein Protokoll vermerkte: „Das Wattenmeer hatte Niedrigwasser, so dass der Dampfer stecken blieb. Daher konnten die Feuerwehrmänner an dem Fest leider nicht teilnehmen."

● Licht ins Dunkel brachte der Tinnumer Feuerwehrball im Jahre 1951. Die Hauptversammlung hatte zuvor beschlossen: „Als Termin für den Ball wird der 21. Januar festgesetzt – mit Rücksicht auf den Vollmond, der für den Hin- und Rückweg in einem Teil Tinnums als Ersatz für die fehlende Straßenbeleuchtung dienen muss."

● Mit einer fragwürdigen Entschuldigung versuchte es ein Kamerad bei der Hauptversammlung im Jahre 1965: „Wenn auch bemängelt wird, dass ich bei den Übungen so selten erscheine, so war ich doch im Geiste stets bei Euch!“

● Einfach tierisch: In den 1980-er Jahren hielten nicht nur Wespennester die Feuerwehr auf Trab: Aus dem Sielzug musste eine Kuh auf Abwegen mit Tauen heraus gezogen werden – ebenso ein Pferd mittels umgelegten Schläuchen aus einem Graben. Kein leichtes Unterfangen war es auch, einen Schwan einzufangen, der einen Angelhaken samt Schnur verschluckt hatte. Nach einer „Treibjagd“ konnte der flüchtige Vogel schließlich dingfest gemacht werden.

● Schneller als die Polizei erlaubt: In den 1980-er Jahren hatte es ein Fahrzeugführer bei einem Einsatz so eilig, dass er bei der Ausfahrt aus dem Gerätehaus das Blaulicht abrasierte…

● Die im Dunkeln sieht man nicht: Beim Dorffest 1992 brach die Stromversorgung am Abend mehrfach zusammen. Das jedoch tat der guten Stimmung keinen Abbruch, vermeldete die Presse und merkte an: „Probleme hatte in diesen dunklen Phasen nur das Personal der Getränkestände mit dem Zählen des Wechselgeldes.“

Die Mitglieder
der Theatergruppe

● Die Lacher auf seiner Seite hatte Polizeichef Achim Serfling, als er 1992 anlässlich eines Empfangs zum 60. Geburtstag von Ehrenwehrführer Peter Jan Peters bekundete: „Ich habe nachgesehen, du bist nur einmal aktenkundig geworden. Das war 1945 – bei der Vernehmung als Zeuge eines Kuhdiebstahls."

● Weil es aus einer Wohnung qualmte, rückte die Feuerwehr an – doch der Mieter reagierte zunächst weder auf Klingeln noch auf Klopfen. Als die Einsatzkräfte die Tür gerade aufbrechen wollten, öffnete er endlich – und drohte im ersten Augenblick, die Polizei zu holen: Er glaubte, Einbrecher vor sich zu haben.

● Kennen Sie „Heinrich"? Dieser Name wurde der Übungspuppe verpasst. Als eines Nachts Einbrecher ins Gerätehaus eindrangen, rückte die Polizei an und durchsuchte das Gebäude. Im Heizungsraum wurde ein Beamter schließlich fündig und stürzte sich blitzschnell auf einen Verdächtigen. Zur vorläufigen Festnahme kam es dann doch nicht – anzurechnen war „Heinrich" dabei sicherlich, dass er keinerlei Widerstand leistete…

● Ein Alarm um Mitternacht schreckte 2009 die Feuerwehrleute aus den Betten: Eine Anwohnerin der Alten Dorfstraße hatte in ihrer Nachbarschaft einen Knall gehört und Qualmgeruch wahrgenommen. Statt eines Feuers fanden die Helfer jedoch eine ganz andere Situation vor: Eine Gruppe junger Leute hatte ausgelassen gefeiert und schließlich mit einem Motorrad einen „Burnout" – dabei gibt der Fahrer kräftig Gas und lässt das Hinterrad bei gezogener Vorderrad-Bremse durchdrehen – versucht, wobei der Hinterreifen zunächst qualmte und schließlich platzte.

- Ein ungewöhnlicher Einsatz rief die Feuerwehr im Jahre 2011 auf den Plan: Mit viel Kraftanstrengung wurde ein Pferd aus einem Graben befreit.

- Brandeilig hatte es ein Kamerad bei einem Einsatz im Jahr 2011: Erst am Brandort stellte er fest, dass er die Stiefel im Gerätehaus vergessen hatte und nur in Strümpfen stand.

Übungen der besonderen Art

Brandschutz beginnt hinter der eigenen Haustür – getreu dieser Devise hatte die Tinnumer Feuerwehr 2012 zu einer Übung besondere Gäste eingeladen: Die Feuerwehrmänner überließen das Löschen an diesem Abend ausnahmsweise ihren Frauen.

Neben einem gemeinsamen Auffrischungskurs in Erster Hilfe hatten die Blauröcke und ihre Partnerinnen in der Vergangenheit bereits zwei Übungen absolviert. Dabei galt es zum Beispiel, Fettexplosionen mit Feuerlöschern zu bekämpfen. Diesmal jedoch lautete die Parole: Ran an den Mann. Dazu hatten die beiden Brandschutzbeauftragten Dieter Joost und Arne von Pirch eine Puppe präpariert, die ein ums andere Mal in Flammen stand.

Zunächst noch etwas zögerlich, dann rasch immer beherzter rückten die zehn anwesenden Frauen dem Brandopfer mit Löschdecken zu Leibe. Fachkundige Tipps von ihren Männern verliehen dabei ebenso ein Maß an Sicherheit wie bei der anschließenden Verwendung von handlichen Feuerlöschdosen.

Zufrieden zogen die Gäste nach der einstündigen Übung Bilanz: "Es ist gut zu wissen, wie man sich in welcher brenzligen Situation richtig verhält", befand etwa Andrea Engel und Nicole Middeke resümierte: "Solche Übungen nehmen einem auch die Angst."

Nur keine Angst: Beherzt rückten die Frauen der brennenden Puppe mit Löschdecken zu Leibe

Ein Stück Geschichte: Das Feuerwehrmuseum

Neben dem Sylter Heimatmuseum und dem Altfriesischen Haus lockt die Besucher Keitums seit 1999 ein drittes Museum, wie es im weiten Umkreis einzigartig ist: In zentraler Ortslage wurde das ehemalige, Anno 1906 erbaute Spritzenhaus zu einem Feuerwehrmuseum umfunktioniert. Ein Gemeinschaftswerk der vier Sylt-Oster Feuerwehren, die viel Geld und Zeit in die Restaurierung des markanten Gebäudes an der C.P.-Hansen-Allee investierten: Neben rund 400 Arbeitsstunden an Eigenleistung stellten die Wehren aus Tinnum, Keitum, Archsum und Morsum insgesamt 80.000 Mark bereit. Dieser Summe bedurfte es, um die stattliche Sammlung des befreundeten Niebüller Feuerwehrmannes Hein Kruse zu erwerben, wobei weitere 60.000 Mark durch Spenden eingeworben werden konnten.

Zuvor ganz schlicht als Lagerraum der Gemeindearbeiter genutzt, überließ die damalige Gemeinde Sylt-Ost das Gebäude den Wehren 1998 zum Nulltarif, wozu die Wehrführer eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts gründeten. Dann wurden die Ärmel hoch gekrempelt: Unter anderem mussten das marode Dach erneuert, Elektrik verlegt, eine Heizungsanlage eingebaut, ein neuer Backstein-Fußboden angelegt und die Wände gestrichen werden. Behutsam galt es dabei auch die beiden Torbögen an der Ostseite des Spritzenhauses zu restaurieren, durch die einst Kutschen zur Brandbekämpfung ausrückten. Nostalgische Pfosten umrahmen das Grundstück, Ruhebänke laden Spaziergänger zum Verweilen

ein. Nach sechs Monate waren die Sanierungsarbeiten abgeschlossen, im April 1999 konnte das Museum eröffnet werden.

Seitdem dokumentieren auf einer Fläche von 60 Quadratmetern zahlreiche offen und in Glasvitrinen ausgestellte Objekte ein Jahrhundert Feuerwehrgeschichte, reihen sich nostalgische Uniformen, Helme, Fotos, Orden, Spritzen und Pumpen aneinander. Zu den Besonderheiten zählen unter anderem eine seltene, komplett erhaltene Tellersammlung mit Feuerwehr-Motiven sowie eine Handdruckspritze der Keitumer Wehr aus dem Jahre 1880. Weitere Unikate sind zwei Geschenke des New Yorker Fire-Departments: Zum einen handelt es sich dabei um eine US-Flagge mit den Namen der 343 am World Trade Center bei dem Terroranschlag 2001 umgekommenen Firefighter. Zum anderen ist ein Schlüssel ausgestellt, mit dem sich alle New Yorker Feuerwehr-Notrufsäulen öffnen lassen.

Rund 1500 Besucher kommen pro Jahr in das von jeweils April bis Oktober einmal pro Woche geöffnete Museum, in dem alt gediente Feuerwehrkameraden die Rolle der Museumswärter übernehmen und den Besuchern viel Informatives zu berichten wissen. Bis dato bleibt in dieser Kulturstätte der besonderen Art – außer den Wehren aus Kampen und List sind mittlerweile alle Sylter Feuerwehren Mitglied im Museums-Trägerverein – nur ein großer Wunsch unerfüllt: Das Gebäude durch einen Schlauchturm zu komplettieren, wie er sich früher einmal an das einstige Spritzenhaus anfügte. "Es liegen uns sogar noch die Entwürfe und Baupläne für den seinerzeit neun Meter hohen Turm vor", erläutert Museumskoordinator Wolfgang Holst, der die leise Hoffnung auf einen vermögenden Gönner nicht aufgibt.

Die damalige Feuerwehr Sylt-Ost

Als für das Jahr 1970 durch ein novelliertes Finanzausgleichsgesetz des Landes Schleswig-Holstein kleinen Einzelorten in Tourismusregionen erhebliche finanzielle Nachteile drohten, konkretisierte sich die schon vorher gelegentlich kursierende Idee einer Fusion der Sylter Ostdörfer. Am 13. Dezember 1969 unterschrieben die Bürgermeister von Tinnum, Keitum, Archsum und Morsum den Gebietsvereinigungsvertrag ihrer Dörfer zur Großgemeinde Sylt-Ost, gültig mit Beginn des Jahres 1970.

Dadurch änderte sich auch der Status für die vier Ortswehren, die fortan gemeinsam die Freiwillige Feuerwehr Sylt-Ost bildeten, wobei die einzelnen Eigenständigkeiten nicht berührt wurden. Im Rahmen der ersten Sitzung der Gemeindewehr am 29. Juni 1970 wurde Archsums Wehrführer Christian Blunk zum Gemeindewehrführer gewählt, zu seinem Stellvertreter der Kamerad Thomas Hansen aus Tinnum.

In den folgenden Jahren wurden bei der Gemeinde gemeinsame Anschaffungen beantragt – etwa 1972 der Kauf von Funkgeräten – und gemeinsame Übungen abgehalten. Besonders geprüft werden sollte die Gemeindewehr bei der schweren Sturmflut 1976, die den Nössedeich zu überspülen drohte. Seit der Gemeindefusion im Jahre 2009 gehören die Wehren aus Tinnum, Keitum, Archsum und Morsum im Verbund mit Rantum und Westerland der neu gegründeten Gemeindewehr Sylt an.

Bayern lässt grüßen...

Wenn anlässlich der Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Tinnum rund 50 Musikanten in Tracht aus dem fernen Bayern aufspielen werden, dann rührt dies nicht von ungefähr: Seit geraumer Zeit bestehen freundschaftliche Kontakte zu dem kleinen Ort Ketterschwang nahe Kaufbeuren im Allgäu. Dort wuchs Heinz Maurus einst auf, langjähriger Bürgermeister der damaligen Gemeinde Sylt-Ost sowie späterer Landtagsabgeordneter und Staatssekretär. Während eine Abordnung der Tinnumer Wehr und weitere Sylter Repräsentanten 1994 und 2004 in Ketterschwang weilten, gab es 1995 und 2007 Gegenbesuche aus Bayern. Besonders eindrucksvoll für die Sylter waren der Besuch der Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum der Musik-

kapelle Ketterschwang im Jahre 1994. Höhepunkt war seinerzeit ein großer Festumzug mit fast 70 verschiedenen Gruppen, darunter auch eine kleine Abordnung der Tinnumer Wehr.

Seinem Heimatort und dessen Umgebung ist Heinz Maurus auch heute noch eng verbunden. Zumindest ein Mal im Jahr versucht er gen Süden zu reisen. Die zur Gemeinde Germaringen gehörige Ortschaft Ketterschwang zählt keine 400 Einwohner und weist als Sehenswürdigkeiten die 1758 erbaute Pfarrkirche St. Jakobus auf sowie ein historisches Bauernhaus aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Für Ketterschwang zuständig ist die Freiwillige Feuerwehr Obergermaringen mit ihren derzeit knapp 50 Aktiven. Das Jahr 2011 stand für die Wehr im Zeichen zweier besonderer Ereignisse: Neben der Auslieferung eines neuen Fahrzeuges konnte das 140-jährige Bestehen der Feuerwehr mit einem dreitägigen Fest gefeiert werden.

1994 durfte die Sylter Abordnung in Ketterschwang an einem großen Festumzug teilnehmen – links im Bild Heinz Maurus

Hohenwestedt gibt den Ton an...

Zuletzt spielten sie beim Tinnumer Dorffest im Juli 2012 wieder munter auf: Die Mitglieder des Musikzugs der Freiwilligen Feuerwehr Hohenwestedt sorgten bei den Dorffesten schon mehrfach für den guten Ton. Das Repertoire des knapp 30 Mitglieder zählenden Musikzugs reicht dabei von traditioneller Marschmusik bis hin zu moderner Blasmusik, zum Teil im Big-Band-Stil interpretiert. Neben Auftritten in der westlich von Neumünster gelegenen Gemeinde und deren Umland freuen sich die Musiker stets auf die Fahrt gen Norden: "Ein ganz besonderer Höhenpunkt ist in jedem Jahr unsere Fahrt auf die Nordseeinsel Sylt. Dort haben wir neben den musikalischen Auftritten auch ein bisschen Freizeit, um die Insel zu erkunden und die Kameradschaft zu pflegen."

Die guten Kontakte zum Feuerwehr-Musikzug, der 2011 sein 125-jähriges Jubiläum feierte, wie auch zur Freiwilligen Feuerwehr Hohenwestedt nahmen in den 1990-er Jahren ihren Anfang. Seinerzeit zog Dieter Krusche, Kamerad der Tinnumer Wehr, nach Hohenwestedt, wo er zunächst zum Gruppenführer und später zum Wehrführer avancierte: "1998 reisten wir zu seiner Amtseinführung mit einer Abordnung nach Hohenwestedt", erinnert sich Tinnums Ehrenwehrführer Jonny Andersen. 2010 legte Dieter Krusche sein Amt in jüngere Hände, ist heute Beisitzer im Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde.

Mehrfach erfolgten im Laufe der vergangenen Jahre vorrangig auf Vorstandsebene gegenseitige Besuche der Wehren. An die freundschaftliche Verbundenheit erinnern auch Präsente in den Gerätehäusern: Während in Hohenwestedt ein Wappenschild der Tinnumer Wehr hängt, fand ein origineller Hydrant mit Wappen aus Hohenwestedt in Tinnum einen Ehrenplatz.

Bei Tinnums Dorffesten gibt der Feuerwehr-Musikzug Hohenwestedt den Ton an

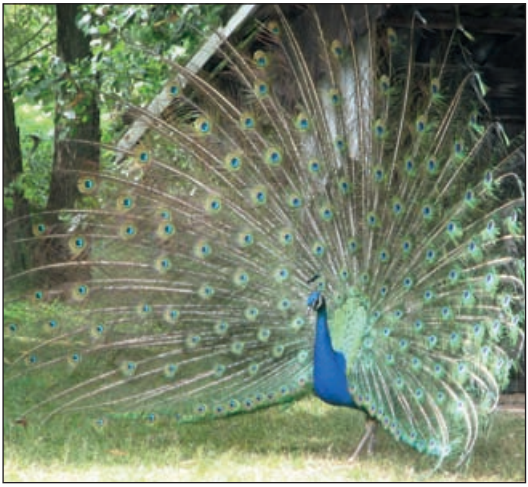
Tinnum im Porträt

Der Ortsteil Tinnum der Gemeinde Sylt erstreckt sich in zentraler Insellage in direkter Nachbarschaft zu Westerland. Erstmals 1440 beurkundet, war Tinnum zwischen 1547 und 1868 Sitz der Sylter Landvögte als Bevollmächtigte des dänischen Königs. An jene Ära erinnert noch heute die letzte Landvogtei, 1649 erbaut und damit das älteste Gebäude des Ortes. Hohen Besuch gab es dort im Jahre 1825, als der dänische König Friedrich VI. in der Vogtei nächtigte.

Inzwischen ist der Ort mit seinen rund 2500 Einwohnern nicht nur ein leistungsfähiger Standort für Handel und Gewerbe, sondern auch ein beliebtes Urlaubsziel. Hervorragende Möglichkeiten zum Radfahren und Wandern bieten die Tinnumer Wiesen, die sich bis hin zum Vogelschutzgebiet Rantum-Becken erstrecken. Einen Ausflug wert sind unter anderem der schöne Tierpark mit seinen 300 einheimischen und fremdländischen Bewohnern sowie die Tinnumburg, ein Relikt aus vorchristlicher Zeit. Die kreisförmige Wallanlage inmitten der Tinnumer Wiesen wurde etwa in der Zeit um Christi Geburt errichtet. Die Tinnumburg misst im Durchmesser 120 Meter und in der Höhe acht Meter. Ihre Bedeutung ist ungewiss, möglicherweise wurde sie unter anderem als Kultstätte und Schlupfwinkel genutzt.

Typisch für Tinnum und die Insel Sylt sind die historischen, mit Reethalmen gedeckten Friesenhäuser

Das älteste Haus im Ort:
Die Alte Landvogtei



Heimische und exotische Arten
vereint der Tinnumer Tierpark

In der Zeit um Christi Geburt wurde die Tinnumburg errichtet

Die aktive Wehr

FREIWILLIGE FEUERWEHR
TINNUM

Der Wehrvorstand

Von links nach recht
Volker Mordhorst, H

s: Manfred Möller, Astrid Bossen, Michael Jung, Henrik Sörensen, Horst Kahle, Klaus-Peter Joost,
orst Schacht, Sandro Schubert, Dieter Joost, Sven Thiel, Siggi Engel

Gruppe 1

Von links nach recht
Kahle, Fabian Suhl, K
Arne von Pirch, Gerr
Nicht im Bild: Rüdige

s: Lukas Engel, Henrik Sörensen (stellvertretender Gruppenführer), Marcus Pfleger, Sven Liphardt, Peter
Kilian Uekermann, Marc Hansen, Manfred Uekermann, Gerhard Nissen, Lars Clausen, Bernd Middeke,
it Schulz, Wilfried Christiansen, Horst Kahle (Gruppenführer), Ingo Siemer.
er Krtschek, Tobias Morlampen

Gruppe 2

Von links nach recht
Michael Uekermann,
Frederik Suhl, Manfr

s: Heiko Jessen, Florian Nissen, Dieter Joost (Gerätewart), Dirk Uekermann, Torsten Dau,
, Sandro Schubert (stellvertretender Gruppenführer), Kai Jensen, Klaus-Peter Joost (Gruppenführer),
ed Möller. Nicht im Bild: Marcel Fuchs, Tim Gercke, Björn Schildt, Christian Schmitz

Gruppe 3

Von links nach recht
Dombrowski, Jörg O
Gruppenführer). Nich

s: Astrid Bossen, Michael Jung, Wolfgang Cordt, Benjamin Lemke, Jan-Philip Engel, Claus-Ulf
hde, Sönke Rahn, Horst Schacht (Gruppenführer), Niels Nissen, Volker Mordhorst (stellvertretender
nt im Bild: Dominik Ueker

Unsere Ehrenmitglieder

Von links nach recht
Ludwig Nissen. Von
Morlampen, Manfre
Wilfried Schewe, Aug

s sitzend: Uwe Dau, Peter-Otto Bohn, Rolf Bossen, Peter-Jan Peters, Jonny Andersen, Hans Banusch,
links nach rechts stehend: Hans-Peter Joost, Carl Bohn, Erk-Peter Munk, John-Albert Petersen, Helmut
d Thomas, Wilhelm Pross, Heinrich Christiansen, Bernhard Lorenzen. Nicht im Bild: Hans-Gerd Salomon,
gust-Detlef Uekermann, Uwe Uekermann

Die aktiven und ehemaligen Wehrführer und Stellvertreter

Von links nach recht
Stehend: Siggi Engel

s sitzend: Uwe Dau, Peter-Jan Peters, Jonny Andersen, Bernhard Lorenzen.
(links) und Sven Thiel

Die Jugendwehr

Von links nach recht
Suhl, Jan Erik Espers
Morten Decker, Clem
Nicht im Bild: Daniel

s kniend: Leon Kießling, Paula Smedt, Jacob Smedt, Bahne Reiter. Von links nach rechts stehend: Debora
en, Malin Schultz, Maike Winning, Bjarne Simonsen, Jannik Nielsen, Manuel Lorenz, Malte Decker,
nens Mauksch, Malic Bohn, Shasa Bohn, Lars Schmitz, Mateusz Falat, Jonas Meinertz.
e Lorenz, Sara Schmitz, Malwin Thomsen, Max Uekermann, Thies Krahl

Die Fahnenabordnung

Von links: Sven Liphardt, Manfred Möller und Henrik Sörensen